

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS
Band: 120 (2023)
Heft: 1

Autor: Meyer, Iris
Vorwort: Dazugehören ist lebenswichtig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Iris Meyer
Redaktorin

EDITORIAL

DAZUGEHÖREN IST LEBENSWICHTIG

Wir Menschen neigen dazu, uns mit anderen zu vergleichen. Sei es im Beruf oder auch in der Freizeit. Eine der ersten Fragen, die beim Kennenlernen gestellt werden, ist: «Was arbeitest du?» Die Integration von unterstützten Menschen läuft grösstenteils über die Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt. Ist dies aufgrund von Alter, Bildung und Gesundheit nicht (mehr) möglich, soll die Sozialhilfe eine soziale Begleitung in diesen belastenden Lebenslagen anbieten. Das Beispiel der Stadthelfer aus Basel zeigt, wie soziale Integration gelingen kann und welche positiven Auswirkungen sie auf die Mitwirkenden hat (Seite 20). Geld wird dabei zur Nebensache, die Tagesstruktur und soziale Kontakte stehen dabei im Vordergrund. Freiwilliges Engagement ist nicht nur unerlässlich für die gesellschaftliche Integration, das wirtschaftliche Wachstum, das kulturelle Leben und das Funktionieren der Demokratie, sondern befähigt die Betroffenen und steigert das Selbstwertgefühl. Einen ähnlichen Ansatz verfolgt das Projekt der Stadt Biel, das Langzeitbeziehende animieren möchte, sich auf den Prozess einzulassen, ihre eigenen Kompetenzen auszuloten und einzusetzen (Seite 18). Um soziale Integrationsmassnahmen anzubieten, muss das Rad nicht neu erfunden werden. Oftmals finden sich gute Angebote innerhalb bestehender Strukturen oder lassen sich Kooperationen gewinnbringend verbessern, wie der Kanton Freiburg es jüngst zusammen mit der Berufsbeistandschaft erlebt hat (Seite 23). Eine sinnvolle Aufgabe zu haben, ist auch für Hans Wirz als freiwilliger Lehrer für straffällig Gewordene enorm wichtig (Seite 26), damit kann der Gesellschaft etwas zurückgegeben werden – ein Ansatz, den auch viele Unterstützte nur allzu gut verstehen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.